

Deutsche Soldatenlieder



Sieht zusammen die Gewehr,  
 Fort mit des Lotnikers Schwere,  
 Helm ab, hier ist Rennepost!  
 Leht uns ein gemüthlich fingen,  
 Bald wird Horn und Trommel klingen,  
 Und zu End ist's mit der Ruh.

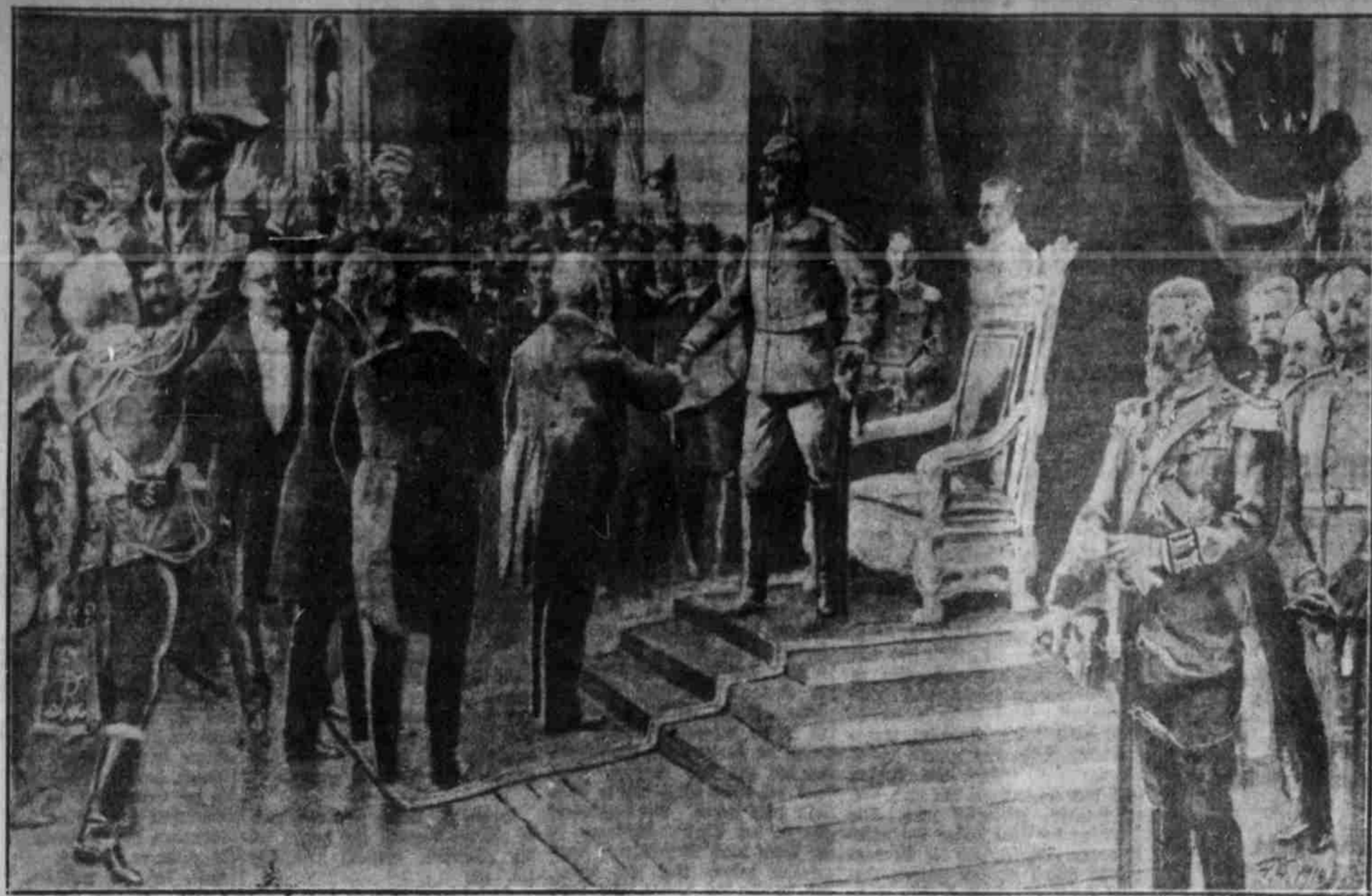
Wäh' dann durch die Rebel,  
 Feindliche Kavallerie-Sädel,  
 Wird geschwind Carro formirt,  
 Kommt die Infant'rie geföhrt,  
 In Kolonnen nach der Willen,  
 Rechts und links wird deployed.

Zahllos Frañ'n aus allen Eden,  
 Freche Jäger, die uns schänden,  
 Sie erheben Kriegsgeschrei;  
 Doch sie finden uns getüthet,  
 Dem's nach blauen Bohnen Mist,  
 Der soll spüren deutsches Blut.

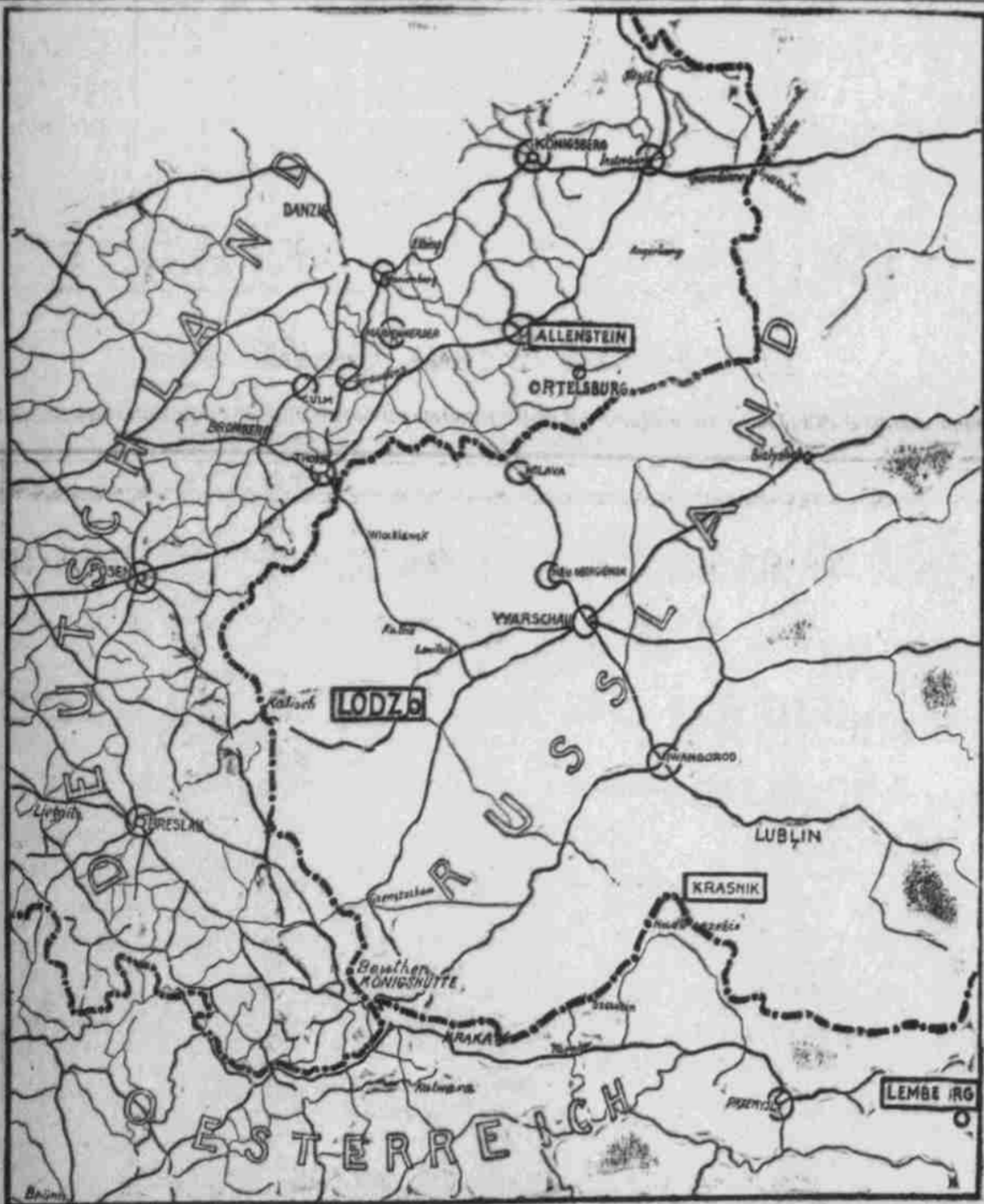
Kommt uns nun auf unsern Wegen,  
 Jemand ein Feind entgegen,  
 Der es schlecht mit Deutschland meint,  
 „Bataillon“, heißt's, „soll durchreiten,  
 Boden und Kolonn' formiren!“  
 Vorwärts geht es auf den Feind.

„Hörst du!“ „Das Ganze!“ wird geblasen,  
 „Gewehr in Ruh!“ — Auf grünem Rasen  
 Liegt manch wacker Reitermann,  
 Beim Kuppel so mancher schweigt,  
 Und die blinde Rotte zeigt,  
 Daß der Feind auch schliefen kann.

„Augen links!“ Es kommt im Jagen  
 Der General, er wird auch sagen,  
 Was das Vaterland begehrt:  
 „Freiberg“, heißt's, „Ihr Waffenbrüder,  
 Morgen geht's zur Heimath wieder!  
 Achtung, präsentir' das Gewehr!“



Schönau-Carolath Ebahn Dobe Kasche Koenig Reichskanzler Falkenhayn Kirpitz Roffke  
**Eine weltgeschichtliche Stunde: Der Kaiser nimmt das Gelöbniß der Parteiführer entgegen.**  
 Zeichnung von F. Grottemeyer.



Der östliche Kriegsschauplatz.

Die vereinigten österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen (ein türkisches und ein bayerisches Armeekorps) haben die Stadt Lodz auf dem Marsch nach Warschau besetzt. — Die Russen dringen südwärts gegen Lublin vor; Lublin selbst ist unbesetzt, nicht weit davon liegt aber die mächtige Festung Przemyśl, an welcher die Russen augenscheinlich vorbedrängen sind. — Im Norden haben die Deutschen durch den Sieg bei Allenstein den russischen Vormarsch zurückgeschlagen.



Der österreichisch-ungarische Generalstabschef Franz Freiherr Conrad von Söndendorf.

**Mißverständen.**  
 Die junge Frau wollte ihrer Freundin die Geburt ihres Jungen auf besonders originelle Art anzeigen und schickte ihr ein Telegramm: „Jelajah 96“ — die Stelle in der Bibel lautet: „Denn uns ward ein Kind geboren, denn uns ward ein Sohn geschenkt.“  
 „Im —“ sagte die Freundin zu ihrem Gatten — „Margarete scheint Mutter eines Knaben zu sein. Nun müßt ich mir wissen, weshalb sie ihn Jelajah genannt hat. Muß übrigens ein stummer Bengel sein, da er 9 Pfund 6 Unzen wiegt.“

**Der Vorsichtige.**  
 „Aber, Henry, was thust du denn da? Weshalb packst du alle Regenwürmer zusammen als ob wir auf die Reise gingen?“  
 „Johanne, du hast doch heute deinen Koffertfläsch!“  
 „Na hör' mal, denkst du vielleicht, daß meine Freundin's Schürze stechen werden?“  
 „Von Stechen ist keine Rede... aber sie könnten am Ende gar ihr Eigentum erkennen.“



Frauen fungiren in Berlin als Kondukteure auf den Straßenbahnwagen.



Fahrbare Feldöfen bei des deutschen Armees.



Die deutschen Feldzeichen zur Gruppe gebracht.